
Sprecherseminar vom 17.04. bis 19.04. 2018 im Heidehotel Bad Bevensen, Alter Mühlenweg 7, 29549 Bad Bevensen

Teilnehmer:

Christa Lebermann, LV M-V,
Jens Siewert, LV S-H und RG 18 Kiel
Gerd Thiel, RG 16 Berlin
Hannelore Ebermann, RG 16 Berlin
Marion Arndt-Schulz, RG 17 Hamburg
Tjark Holtz, RG 17 Hamburg, nur am 17.04.
Wilfriede Hamje, RG 19 Bremen
Margot Pietsch, RG 21 Berlin
Hansi Staedke, RG 41 Potsdam
Frank und Sylvia Wehde, RG 41 Potsdam
Hans-Eckhard Krüger, RG 45 Anklam
Rainer Steinfeldt, RG 46 Lübeck
Angelika Stoof, RG 47 Schwerin
Helga Tarnow, RG 47 Schwerin
Ingrid Stuth, RG 75 Rostock
Marianne Stegelmann, RG 81 Bad Bramstedt

Referent:

Herr Florian König, Fachberater der Behindertenhilfe, Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen, Geschäftsführer GBA Langenhagen, .

Seminarleitung: Rainer Steinfeldt und Jens Siewert

Protokollantin: Margot Pietsch

Tagesordnung :

1. Tag **TOP 1:** Begrüßung und Einführung in das Seminar

TOP 2: Aus den Regionalgruppen und Landesverbänden,
- was gibt es Neues?
- Welche Themen haben wir in den Gruppen?

TOP 3: Pflegebegutachtung in der Praxis, Erfahrungsbericht von Margot Pietsch

2. Tag **TOP 4:** Pflegebegutachtung in der Praxis als Rollenspiel

TOP 5: Impulse zum BTHG von Florian König, danach Diskussion zum BTHG,

Am Abend: Film vom RBB „Faschingskinder“, eine Dokumentation, was aus
Kindergartenkindern mit Behinderungen (DDR 1981) geworden ist.

3. Tag **TOP 6:** Auswertung des Seminars und Planungen für unsere weitere Zusammenarbeit

TOP 7: „Polio Modul“ Gesundheitspädagogisches Angebot vom Heidehotel
- Atmen mit Physiotherapeutin Frau Diercks

1. Arbeitstag, 17. April 2018 Beginn 13:30 Uhr, Ende 18:00 Uhr

TOP 1: Begrüßung und Einführung in das Seminar durch Jens Siewert und Rainer Steinfeld

TOP 2: Berichte aus der Arbeit der Regionalgruppen

RG 16, Berlin

17 bis 20 Teilnehmer an Gruppentreffen, 12 Treffen/Jahr, Filmvorführungen „Sehenswertes Berlin heute“ oder „Berlin/Brandenburg von oben“, um Mitglieder, die selbst Berlin nicht mehr erkunden können, über Medien die vielen Veränderungen nahe zu bringen. Öffentliche Aktivitäten der Gruppe.

RG 17, Hamburg

Etwa 12 Teilnehmer an Gruppentreffen, 12 Treffen im Jahr. Themen „gelassen Älterwerden“, Teilnahmen an Hospiz-Woche, Ausflug.

Sprecherwechsel steht an, deshalb kam der Nachfolger Herr Tjark Holtz zum Seminar, um sich vorzustellen und unsere Arbeit kennen zu lernen.

RG 18, Kiel

Ca. 15 Teilnehmer an Gruppentreffen, 10 Treffen im Jahr, überwiegend Erfahrungsaustausch, auch mit Vorträgen. Einige Mitglieder können gesundheitsbedingt nicht mehr kommen, Finanzproblem - Fahrkosten werden nicht gefördert.

RG 19, Bremen

Bis 15 Teilnehmer an Gruppentreffen, 8 Treffen im Jahr. Manchmal kommen nur 4 bis 5 Mitglieder, deshalb Probleme mit Raummiete oder Referenten. Rundgespräche, Themen „wie bediene ich ein Smartphone“ oder „Polizei- Neues im Autoverkehr“ kamen sehr gut an.

RG 21, Berlin

Ca. 20 bis 30 Teilnehmer an Gruppentreffen, 12 Treffen im Jahr. Themen mit Referenten; Projekt „Alt werden mit Behinderung“, Alternative Schmerztherapie, Barrierefrei durch Lichtenberg. Ein organisierter Tagesausflug scheiterte an der geringen Teilnehmerzahl. Probleme, der kleine Raum und es fehlt ein 2. Sprecher, der die Treffen mit managen könnte.

RG 41, Potsdam

Ca. 17 Teilnehmer an Gruppentreffen, 8 Treffen im Jahr. Überwiegend erzählen, Austausch. Ein zweiter Sprecher wird Herr Frank Wehde sein, unterstützt durch seine Frau Sylvia Wehde, sie bringt Erfahrungen in der Selbsthilfe mit.

RG 45, Anklam

Ca. 12 Teilnehmer an Gruppentreffen, 10 Treffen im Jahr. Austausch, Beisammensein, Information. Entfernungen bis 100 Km, Teilnahme nur durch Mitfahrmöglichkeit ermöglicht.

RG 46, Lübeck

Ca. 16 Teilnehmer an Gruppentreffen, 12 Treffen im Jahr. Überwiegend Austausch, zu Fachthemen Referenten.

RG 47, Schwerin

Ca. 12 Teilnehmer an Gruppentreffen, 11 Treffen im Jahr. Gute Unterstützung, Austausch und Informationen.

RG 75, Rostock

Ca. 25 Teilnehmer, 12 Treffen im Jahr, viele Aktivitäten auch öffentlicher Art, Gruppenreise.

RG 81, Bad Bramstedt

Ca. 10 Teilnehmer an Gruppentreffen, 10 Treffen im Jahr. Mit Marianne Stegelmann hat die Gruppe wieder eine Sprecherin und kann sich dadurch zum Austausch treffen.

Einschätzung allgemein

Bei allen Gruppen ist die Tendenz zu spüren, dass Arztvorträge über PPS nicht mehr gewünscht werden, da die Mitglieder darüber gut informiert sind. Ein Erfolg der vielen Jahre der Information durch Fachärzte.

Wichtig ist das Zusammensein, der Erfahrungsaustausch über Hilfsmittel, Unterstützung im Alltag, Pflege und Teilhabemöglichkeit am gesellschaftlichen Leben. Auch unabhängig der Treffen gibt es gute Kontakte der Gruppenmitglieder untereinander.

Die Probleme in den Gruppen sind ähnlich, teils Überlastung der Gruppensprecher.

Hinweise/ Anmerkungen:

- Ein Verschlimmerungsantrag SB Ausweis für den Grad der Behinderung kann auch eine Verbesserung des Grades der Schwerbehinderteneigenschaft werden.
- Nach einem Urteil des Bundessozialgerichtes vom 15.03.2018 „AZ B3 KR 18/17 R“ müssen die Krankenkassen Entscheidungen zu Hilfsmittelanträgen nicht in 3 bzw. 5 Wochen einhalten. Es gilt die Fristenregelung des §18 SGB IX von 2 Monaten ab Antragstellung.
- Empfehlung für die Gruppen - ADAC Fahrsicherheitstraining durchführen.
- Als unpassend werden die Spendenbitten in den Polionachrichten durch den BV empfunden.

TOP 3: Pflegebegutachtung in der Praxis

Margot Pietsch berichtet vom Antrag der Erhöhung des Pflegegrades für ihren Mann Konrad Pietsch, der nach einem Widerspruch und drei Widerspruchaufrechterhaltungsschreiben letztendlich zum Erfolg führte.

Besondere Beachtung finden nach der Pflegereform 2017, verbunden mit dem neuen Pflegebegriff, kognitiv beeinträchtigte Menschen, wobei es für mobilitätsbehinderte Menschen schwieriger wird, einen Pflegegrad zuerkannt zu bekommen. Es kommt „nur“ auf den Grad der Selbstständigkeit in den verschiedenen Lebensbereichen an, nicht auf den Zeitaufwand der personell notwendigen Hilfeleistungen.

Was nach dem Pflegestärkungsgesetz III alles wichtig und zu beachten ist, damit ein Pflegegrad oder eine Erhöhung dessen zuerkannt wird, ist in der Anlage nach zu lesen.

2. Arbeitstag, 18. April 2018, Beginn 10:00 Uhr, Ende 18:00 Uhr, mit Mittagspause

TOP 4: Pflegebegutachtung als Rollenspiel

In lockerer Form spielen Marion Arndt-Schulz und Margot Pietsch eine Begutachtungssituation. Mit Hilfe des Pflegegradrechners des MDK konnte für Marion Arndt-Schulz der Pflegegrad errechnet werden. Ganz klar wurde dabei, dass die Angaben realistisch sein müssen und Hilfsmittel zur Selbstständigkeit führen.

Mittels des Pflegegradrechners ist gut zu ermitteln, ob und in welcher Höhe die Voraussetzungen für einen Pflegegrad erreicht werden. So kann selbst geprüft werden, ob ein Antrag überhaupt Chancen hat.

Dieser ist unter www.polio-selbsthilfe.berlin.de zu finden.

TOP 5: Impulse zum Bundesteilhabegesetz (BHTG), Referent Florian König

Das BHTG ist auf den Weg gebracht worden, um entsprechend der Anforderungen der UN-BRK, die Stärkung der Teilhabe zu erfüllen, zu der sich die BRD in 2009 per Ratifizierung verpflichtet hat. Allerdings durften laut Koalitionsvertrag in 2013 keine neuen Kosten entstehen. Es gab massive Proteste „Nicht mein Gesetz“ von Betroffenen, obwohl es einen Beteiligungsprozess mit Betroffenen gab, wurden Vorschläge nicht umgesetzt. Durch die Proteste in mehreren Großstädten konnten einige Verbesserungen erreicht werden.

Es ist ein Artikel Gesetz, wodurch das SGB IX zum Leistungsgesetz wird und es greift in viele Bereiche und Trägerschaften der Behindertenhilfe ein.

Unabhängige Beratung „Peer Consulting“ (Behinderte beraten Behinderte) soll umgesetzt werden, was allerdings auf Probleme von ausgebildeten Fachkräften stößt.

Herr König stellt uns freundlicherweise seinen Vortrag (als Anlage) zur Verfügung, welcher sehr gut strukturiert ist und einen Überblick zu dieser komplizierten Gesetzgebung und den Zuständigkeiten vermittelt.

Unsere anschließende Diskussion zeigt deutlich, dass es ein Gesetz ist, welches für uns, überwiegend im Rentenalter, keine großen Veränderungen/Verbesserungen bringen wird und wir als Gruppen- oder auch Landessprecher nicht in der Lage sind, beratend tätig zu werden. Es war sehr gut, solch fachkompetenten Vortrag zu hören und Unterlagen zur Information zur Verfügung zu haben.

Als Abendprogramm schauten wir uns den Film „Faschingskinder“ an, der sehr realistisch das Leben von Menschen mit Behinderung dokumentiert. Nichts wird kommentiert oder gar bewertet, alles authentisch, immer nah dran, doch respektvoll.

Die Verzweiflung über das Angebot des Arbeitsamtes für 100€/Monat in einer Behindertenwerkstatt zu arbeiten, obwohl er da gar nicht hingehört, noch dazu als „Teilhabe am Arbeitsleben“ bezeichnet. Die Freude über ein dringend benötigtes Hilfsmittel nach drei Jahren Kampf darum. Und auch die Mutter, der immer noch die Tränen kullern, weil ihr Sohn nicht das Leben führt, welches sie für ihn erhoffte. Es sind viele lebendige Situationen eingefangen, so wie das Leben halt ist.

Auch gab es noch ein spontanes Angebot des Hauses „Serviettenfalttechnik“ als Ergotherapie, welches gut angenommen wurde.

3. Arbeitstag, 19. April 2018, Beginn 10:00 Uhr, Ende 13:00 Uhr

TOP 6: Auswertung des Seminars und Planungen für unsere weitere Zusammenarbeit

Das Seminar hat uns über wichtige Themen sehr gut informiert, so dass wir dies für unsere Gruppenarbeit nutzen können. Auf jeden Fall wollen wir uns im nächsten Jahr wieder zu einem solchen Seminar treffen und zwar in Bad Bevensen. Auch wenn der Weg für einige recht weit ist, doch in diesem Hotel klappt einfach alles was für uns wichtig ist, das Personal ist sehr freundlich und kompetent, leistet auch Hilfe wo nötig. So konnten wir uns fast einstimmig für Bevensen entscheiden.

Jens Siewert bat um Hilfe zur Themenplanung, da es sehr schwer ist, für kleines Geld einen Referenten zu gewinnen und dieses Seminar, so wie gewohnt, uns Wissen vermitteln soll.

Über den Wissensstand der Mitglieder zu den Verhandlungen unseres Bundesvorstandes mit der DGM wurde noch beraten. Sorge um den Weiterbestand unseres Verbandes wird geäußert, wobei die fehlende Transparenz vom Vorstand dazu beiträgt.

Da die Information sehr mangelhaft ist, stellen wir folgenden Beschlüsse zur Abstimmung.

Beschlüsse:

1. Wollen wir die Fusion mit der DGM, was Auflösung unseres Verbandes bedeutet?

Einstimmig wird mit Nein abgestimmt.

2. Beantragung eines TOP zur diesjährigen Mitgliederversammlung.

Inhalt, der Vorstand informiert die Mitglieder über Folgen und Auswirkungen einer Fusion mit der DGM.

Dem Beschluss wird einstimmig zugestimmt.

Jens Siewert und Rainer Steinfeldt werden mit der Beantragung des TOP beim Bundesvorstand beauftragt.

TOP 7: „Polio Modul“ Atmen mit Frau Diercks, Physiotherapeutin

Da das Wetter traumhaft schön, verlegten wir die Atemübungen in den Wald. Hier konnten wir viele Übungen absolvieren, welche die frische Waldluft in alle Ecken unserer Lunge und Bronchen transportierte. Diese Übungen sind zu Hause gut weiter zu führen.

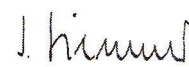
Zur Gitarre wurde auch noch kräftig gesungen, so dass dies ein sehr gelungener Abschluss des 10. Sprecherseminars der Nordlichter war.

Unser Dank gilt allen Akteuren des Seminars für Organisation, Zeit, Engagement und die tolle Zusammenarbeit.

Protokoll
Margot Pietsch



LV Schleswig-Holstein
Jens Siewert



Anlagen:

Infos zur Pflegebegutachtung von Margot Pietsch

Vortrag zum BTHG von Florian König